

Ein grosses Thema in der Schweiz

Autor(en): **Glaus, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein grosses Thema in der Schweiz

Und diejenigen Crews, die nicht siegten? Diejenigen, die Pech hatten, Materialschäden und Wassereintritte erlitten? Wer sprach denn von denen? Es gab unterlegene Segelcrews, die absolut nicht wollten, dass man sie fotografierte und über sie in den Zeitungen schrieb. Sie wollten nicht, dass sie im Fernsehen in ihrer Niederlage gezeigt wurden. - Oder es hagelte auch herbe Kritik in den Medien an die Adresse der Verlierer.

Durch ein solches Sportereignis "des Jahrhunderts" erkennen wir, wen wir Menschen bewundern, wer für uns Vorbild ist. Es sind Männer und Frauen, die kämpfen und siegen, die stark sind und Erfolg haben im Leben. Wir sagen auch, es sind die "Winner". Solche Leute sind gesund, geachtet, bewundert, oft reich und einflussreich und mächtig.

Für uns "gewöhnliche" Menschen sind das Idole. So sollte man auch sein dürfen. Doch gehören die allermeisten von uns das ganze Leben nicht dazu, zu dieser "Elite". Unser "gewöhnliches" Leben sieht ganz anders aus, oft banaler, fremdbestimmt, ziellos. Deshalb spricht selten jemand von diesem Alltagsleben, das manchmal von aufreibendem Kampf ums Überleben, manchmal von Krankheit und Trauer, von Ohnmacht und Erniedrigung geprägt ist. Wer spricht von solchen Menschen?

Ja, unsere Bibel - das alte wie das neue Testament - spricht häufig und bewusst von einfachen "Alltagsmenschen". Es sind dies die schwachen, kranken, verachteten, machtlosen, erfolglosen und nicht erwähnenswerten Leute, die für die Bibel wichtig sind.

Das ist paradox! Wir erwarten das nicht und verstehen das oft gar nicht! Warum sollten denn so unwichtige Menschen wichtig sein?
Eine ganz zentrale Frage!

Ein Psalm will hier antworten:
116,5 ff

"Der Herr ist voll Liebe und hält sein Versprechen, voll Erbarmen ist unser Gott. Der Herr schützt alle, die sich nicht helfen können. Ich war schwach, und er hat mir geholfen. Nun kann ich wieder zur Ruhe kommen, denn der Herr ist gut zu mir gewesen."

Und Psalm 113,7 f

Den Armen holt er aus seinem Elend und gibt ihm einen Ehrenplatz...
Gott steht auf der Seite der Schwachen, Kranken, Hilflosen, Erniedrigten, Verfolgten.

Gott - der Gott der Bibel - ist nicht ein Gott des Erfolges und der Macht.
Auch Jesus war ein solcher "Alltagsmensch", ohne weltliche Macht, ohne Erfolg, ohne Sieg.

Jesus aber zeigte dadurch, wie Gott die Nähe zu den Menschen, eben zu den "unwichtigen" Menschen sucht.

Das ist für uns schwierig zu verstehen, zugleich ist es aber ein Trost für viele Menschen auf dieser Welt. Sie haben in ihrem Glauben an den gütigen Gott, der Liebe ist, eine Hoffnung und eine Lebenszuversicht geschenkt erhalten.

Wer - ausser Gott - könnte sonst den Menschen eine wahre Zukunft und Hoffnung geben?

Peter Glaus, Ref. Gehörlosenpfarramt Zürich



Sieg der Schweizer Alinghi-Segelcrew von Ernesto Bertarelli in Neuseeland!

Die ganze Schweiz, ja ganz Europa feierte den Sieg der Alinghi-Crew.

Überall wurde gratuliert, gejubelt, die halbe Welt verfolgte diesen Segel-Wettkampf. Und die halbe Welt sprach über dieses einmalige Ereignis. Denn es war das erste Mal seit 150 Jahren, dass eine europäische Nation den berühmten "America's Cup" gewann.

Eine grossartige Leistung!

Endlich fühlten wir uns - mit der ganzen Siegermannschaft - stärker und besser, auch klüger als die andern Seglernationen.